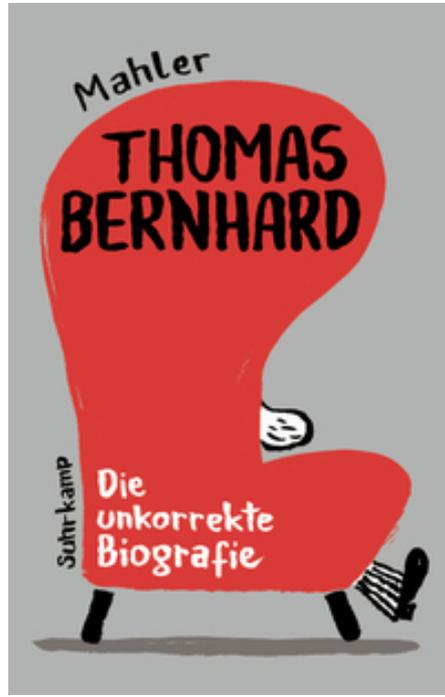


# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Mahler, Nicolas

**Thomas Bernhard. Die unkorrekte Biografie**

© Suhrkamp Verlag  
suhrkamp taschenbuch 5125  
978-3-518-47125-8

suhrkamp taschenbuch 5125

In 99 rasant-komischen Bildern gibt der Großmeister des Minimalismus Nicolas Mahler, der bereits Bernhards *Alte Meister* und *Der Weltverbesserer* »kongenial« adaptiert hat, eine witzig-böse Tour durch das Leben des berühmten Übertreibungskünstlers – vom Aufwachsen ohne Vater über die enge Beziehung zu seinem Großvater Johannes Freumbichler bis zu ersten literarischen Erfolgen und Aufführungen seiner Theaterstücke. Bernhards Preise und Skandale fehlen dabei ebenso wenig wie seine Krankheit, sein Lebensmensch Hedwig Stavianicek oder das Verhältnis zu seinem Verleger Siegfried Unseld – eine Lebensgeschichte in Schlaglichtern, wie sie nur Mahler in Szene setzen kann.

THOMAS BERNHARD wurde am 9. Februar 1931 in Heerlen (Niederlande) geboren, er starb am 12. Februar 1989 in Gmunden (Oberösterreich).

NICOLAS MAHLER, geboren 1969, lebt und arbeitet als Comic-Zeichner und Illustrator in Wien. Für sein umfangreiches Werk wurde er bereits mehrfach prämiert; unter anderem erhielt er 2010 den Max und Moritz-Preis als »Bester deutschsprachiger Comic-Künstler«, 2015 den Preis der Literaturhäuser und 2019 den Sondermann-Preis. Zuletzt erschienen u. a.: *James Joyce. Ulysses*. Neu übersetzt, stark gekürzt, erweitert und gezeichnet von Mahler (st 5006), *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. Nach Marcel Proust (st 4808), *Gedichte*. Mit einem Nachwort von Raimund Fellinger (Insel-Bücherei 1385).

Mahler

# THOMAS BERNHARD

Die  
unkorrekte  
Biografie

Suhrkamp

Erste Auflage 2021  
suhrkamp taschenbuch 5125  
Originalausgabe

© Suhrkamp Verlag Berlin 2021  
Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das  
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie  
der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,  
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag und Umschlagzeichnung: Nicolas Mahler  
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3- 518-47125-8

# THOMAS BERNHARD

Die  
unkorrekte  
Biografie



*Letzten Endes kommt es nur auf den Wahrheitsgehalt  
der Lüge an.*

Der Keller



Am 9. Februar 1931 wird Thomas Bernhard in Heerlen (Niederlande) geboren. Die Nachgeburt hat die Form Österreichs.



In einem Brief beschreibt seine Mutter den Geburtsvorgang:  
*»Ich hörte ein Klatschen und zugleich ein Stimmchen, und Tomasl ging ins Leben ein.«*

Thomas Bernhard über seine Geburt:  
*»Ich war nicht dabei, aber ich glaub', sie war völlig normal.«*

Das uneheliche Kind wird die ersten Monate seines Lebens in einem Kinderheim aufbewahrt. Seine Mutter Herta, von Beruf Dienstmädchen, kommt alle vierzehn Tage auf Besuch.

Besuchsdauer: 20 Minuten. Berühren des Kindes verboten, Anschauen erlaubt.



Bei den seltenen Besuchen fühlt sich die Mutter bald vom kleinen Tomasl verspottet. Es scheint, als verlache das Kind ihre Traurigkeit.



*»Ich bin eine lustige Person. Da kann man leider nichts ändern, so tragisch alles andere ist.«*

Vom abwesenden Vater, einem alkoholkranken Tischler,  
ist nur eine einzige Fotografie erhalten.



Die Ähnlichkeit ist entsetzlich.

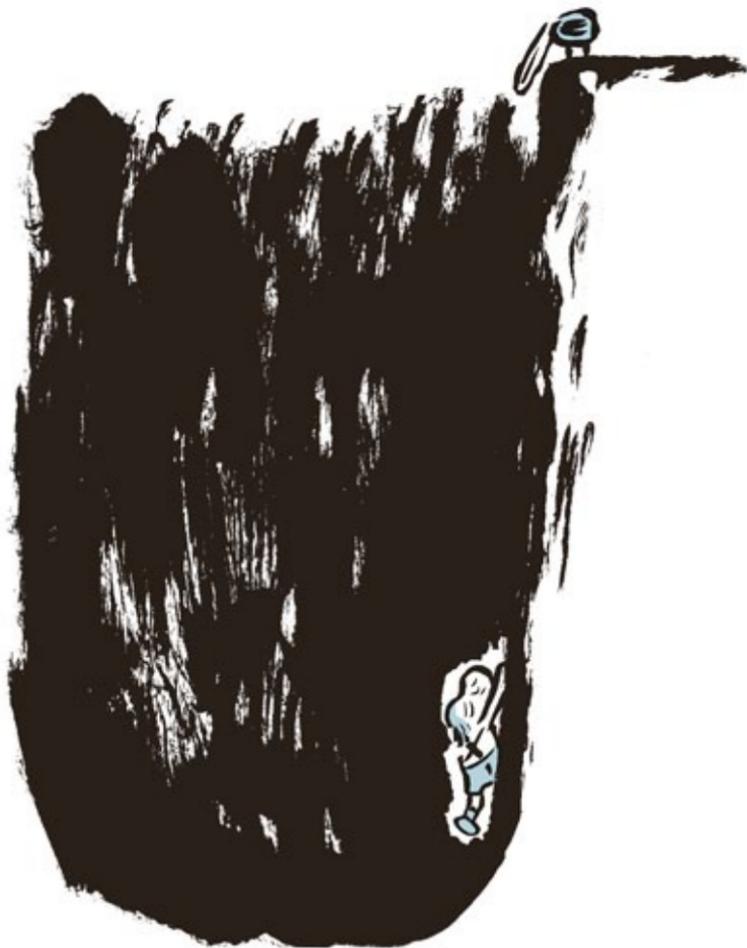
Als die Mutter später doch mit ihrem Tomasl unter einem Dach zusammenlebt, platzt ihr regelmäßig der Kragen.



Bernhard:

*»Ich war reizend, mit großen langen Locken, lieb zum Anschauen, angenehme Stimme habe ich gehabt, aber es wird einem nicht vergönnt, im Glück zu leben.«*

Um die Mutter zu erschrecken, stellt sich das Kind gerne tot.  
Es ist seine Rache für die Kälte, Isolation und Finsternis der  
ersten Jahre.



*Die Kindheit ist das finstere Loch, in das man von den Eltern  
hinuntergestoßen worden ist und aus dem man ohne jede  
Hilfe wieder herauskommen muß.*

Die Volksschulzeit empfindet das Kind als vernichtend. Das Schulkind versagt, das *sogenannte Sitzenbleiben* wird angedroht. Von Mitschülern erntet es Spott, vom Lehrpersonal Verachtung und Wutausbrüche.



*Ich war so hilflos, wie ich niemals vorher gewesen war. Zitternd ging ich in die Schule hinein, weinend trat ich wieder heraus.*

Schließlich landet das bleiche, blutarme Kind in einem NS-Erziehungsheim. Nicht die besten Voraussetzungen für eine unbeschwerte Schulzeit.



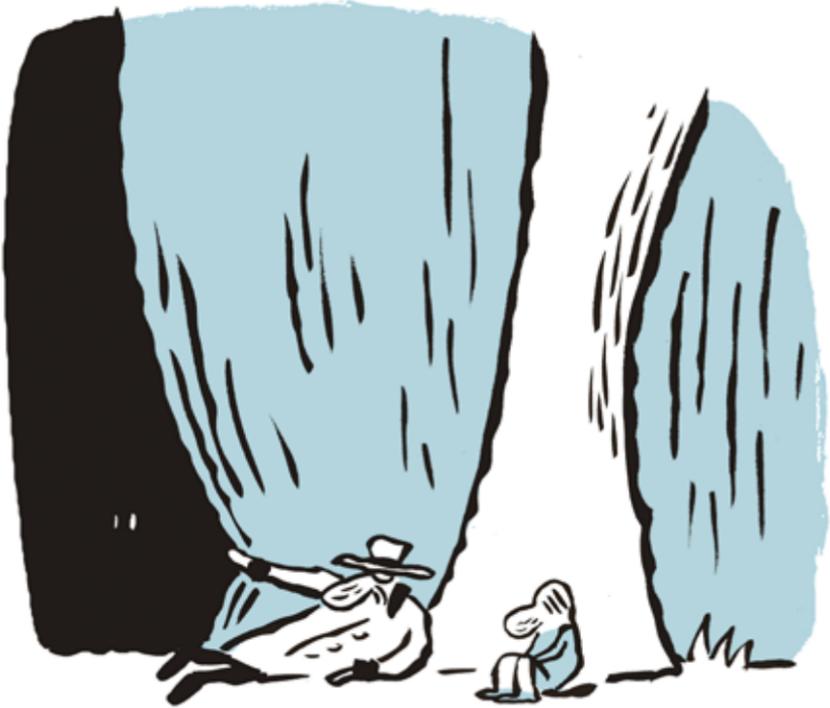
*»Ich hab' mir immer vorgestellt, ich möchte im Grund' morgens nimmer aufwachen ... Und es war übel genug, daß ich immer wieder da war.«*

Dann ist die Nazizeit zu Ende, das Hitlerbild wird abgehängt und durch etwas anderes ersetzt. Die Umrisse bleiben.



Auch die katholische Kirche wird das Kind ein Leben lang hassen.

Zur wichtigsten Bezugsperson entwickelt sich der Großvater, der erfolglose Schriftsteller Johannes Freumbichler.



*Die Großväter sind die Lehrer, die eigentlichen Philosophen jedes Menschen ... Die Großväter erschaffen seit Jahrtausenden den Teufel, wo ohne sie nur der liebe Gott wäre. Durch sie erfahren wir das ganze vollkommene Schauspiel, nicht nur den armseligen verlogenen Rest als Farce.*

Freumbichler ist ein Denker ganz nach dem Geschmack des Kindes. Später wird er die Vorlage für die Männerfiguren im Werk des Enkels sein.



1942 notiert Freumbichler in sein Tagebuch:

*»Meine Menschenabneigung grenzt an Wahnsinn.«*

Und noch ein Spruch von Opa Freumbichler:

*»Wer durch diese Welt kommen will, muß sich mit einem Panzer von Rohheit umgeben.«*

Das sensible Kind denkt oft an die *Auslöschung seiner Existenz*, ein halbherziger Versuch in der Schuhkammer, sich mit den Hosenträgern aufzuhängen, misslingt.

Nur aus Liebe zum Großvater verfolgt das Kind sein Vorhaben nicht weiter, es bleibt bei *Selbstmordmeditationen*.



*»Die Leute vor mir, meine Vorfahren, waren wunderbare Menschen ... Einer ist einmal in einen Lichtschacht gesprungen, der andere hat sich eine Kugel in den Kopf gejagt, der dritte ist mit dem Auto einfach in den Fluß hineingefahren ... Und das Darandenken an alle diese Leute ist so grauenhaft wie angenehm.«*